

AntimilitaristInnen in der Türkei unterstützen

1. Dezember: Tag der Gefangenen für den Frieden



Protestaktion türkischer AntimilitaristInnen

Im Januar 2006 entschied der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) in Straßburg über den Fall des türkischen Kriegsdienstverweigerers Osman Murat Ülke, der zwischen 1997 und 1999 etwa 2½ Jahre aufgrund mehrfacher Verurteilungen wegen „Ungehorsams“ in verschiedenen Militärgefängnissen verbracht hat. Die Entscheidung des Gerichtshofes: „Die zahlreichen strafrechtlichen Anklagen gegen den Antragsteller, die kumulierenden Effekte der verhängten Strafen, die sich daraus ergaben, und der permanente Wechsel zwischen den Zeiten der Anklage und der Strafverbüßung, zusammen mit der Möglichkeit, dass er bis ans Ende des Lebens der Strafverfolgung ausgesetzt sein würde, [...] waren mehr dazu kalkuliert, die intellektuelle Persönlichkeit des Antragstellers zu unterdrücken, und in ihm Gefühle der Angst, Pein, und Verletzlichkeit auszulösen, dazu geeignet ihn zu erniedrigen und zu entwürdigen, und seinen Widerstand und Willen zu brechen.“

Das klandestine Leben, das fast einen „zivilen Tod“ darstellte, welches der Antragsteller zu führen gezwungen war, war mit dem Strafreime einer demokratischen Gesellschaft unvereinbar.“

Zusammengefasst stellte dies eine Verletzung des Artikels 3 der Europäischen Menschenrechtskonvention dar.

Soweit, so gut, könnte man meinen. Nach mehr als sieben Jahren hat der Fall ein Ende. Doch dem ist leider nicht so. Osman Murat Ülke lebt noch immer „illegal“, auch wenn er die Entschädigung erhalten hat. Und im Juni 2007 erhielt er erneut einen Haftbefehl: er solle doch bitte noch eine Reststrafe von 1999 absitzen. Auf einen Antrag von Osman Murat Ülkes Anwältin, den Haftbefehl doch aufgrund des EGMR-Urteils aufzuheben, entschied das Militärgericht in Eskisehir: mit dem Haftbefehl ist alles in Ordnung, denn der EGMR hat ja keine Neuverhandlung angeordnet. Damit sind die alten Urteile gültig – selbst wenn dies eine Verletzung des Artikel 3 der Europäischen Menschenrechtskonvention darstellt.

Diese eindeutige Missachtung des EGMR durch ein türkisches Militärgericht kommt nicht von ungefähr: mit dem Akt der Kriegsdienstverweigerung greifen die türkischen KDVer den Kern des türkischen Militarismus an.

Militarismus als Staatsdoktrin

Militarismus ist das bedeutendste Gründungsprinzip der türkischen Republik, an Bedeutung höchstens vergleichbar mit dem Laizismus, dessen selbst-ernannter Hüter wiederum das Militär ist. Die türkische Republik wurde am 23. Oktober 1923 nach einem

Editorial

Willkommen zu dieser Sonderausgabe des *Zerbrochene Gewehrs* zum 1. Dezember, dem Tag der Gefangenen für den Frieden. Dieses Jahr ist unser Schwerpunktthema die Situation in der Türkei. Wir haben dazu vor der derzeitigen Eskalation des türkisch-kurdischen Konfliktes entschieden, ein Konflikt, der erneut die Macht des Militärs in der Gesellschaft und Politik der Türkei deutlich macht. Eine Institution, die über allem steht – der Regierung, der Verfassung, und internationalen Menschenrechtsstandards.

Während derzeit – unseres Wissen – kein politischer KDVer oder anderer Gefangener für den Frieden eine Haftstrafe verbüßt, so kann sich das jederzeit ändern. Seit 1989 haben mehr als 60 Personen öffentlich ihre Kriegsdienstverweigerung erklärt (diese Zahl beinhaltet nicht die Zeugen Jehovas oder andere religiöse Verweigerer), und zahlreichen AktivistInnen und JournalistInnen drohen Gefängnis, weil sie sich öffentlich gegen Militarismus geäußert haben, oder darüber berichtet haben. Zwei Kriegsdienstverweigerer – Halil Savda und Enver Aydemir, ein muslimischer Verweigerer – verbrachten dieses Jahr Zeit im Gefängnis und sind derzeit "frei", doch offiziell Deserteure. Andere Verweigerer – Osman Murat Ülke, Mehmet Bal, Mehmet Tarhan, um nur einige zu nennen – befinden sich in einer ähnlichen Situation des "zivilen Todes". Und alle erklärten Verweigerer können jederzeit von der Polizei verhaftet und an "ihre" Einheit übergeben werden.

In dieser Situation des "zivilen Todes" für Kriegsdienstverweigerer ist internationale Unterstützung dringend geboten. Druck ist sogar notwendig, damit die Türkei eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte umsetzt, und viel mehr Druck wird nötig sein, damit die Türkei endlich die Rechte der Kriegsdienstverweigerer und AntimilitaristInnen anerkennt.

Die War Resisters' International hat die türkischen KriegsgegnerInnen seit den Anfängen unterstützt. Mit Deiner Hilfe werden wir dies auch weiterhin tun.

Andreas Speck

Fortsetzung auf Seite 2



Artikel 318: die Opposition zum Schweigen bringen

Die nicht wirklich geheime Waffe des türkischen Militärs gegen AntimilitaristInnen

Seit den Anfängen der antimilitaristischen Bewegung in der Türkei mussten sich die AntimilitaristInnen nicht nur Sorgen um Anklagen wegen Verweigerung des Militärdienstes sorgen, selbst das öffentliche Auftreten gegen Militarismus konnte zu Anklagen führen. Tatsächlich basierten die ersten Strafverfahren türkischer AntimilitaristInnen auf dem damaligen Artikel 155 des türkischen Strafgesetzbuches, betitelt „Distanzierung des Volkes vom Militär“. Kürzlich erhielt dieser Artikel als Teil der Bemühungen, das türkische Strafrecht den Forderungen der Europäischen Union anzugleichen, eine neue Nummer: jetzt ist es Artikel

318. Der Inhalt hat sich aber nicht wesentlich geändert.

Als Tayfun Gönül und Vedat Zencir 1989 zuerst ihre Kriegsdienstverweigerung erklärten, wurden sie nicht für die Verweigerung selbst vor Gericht gestellt, sondern wegen Artikel 155. Ähnlich wurden die ersten KDV-AktivistInnen, KDVer selbst, und JournalistInnen, die diese interviewten, unter Artikel 155 angeklagt und oft verurteilt. Ein wichtiger Fall war in diesem Zusammenhang 1993 der Fall von Erhan Akyıldız und Ali Tefvik. Beide wurden angeklagt, weil sie am 8. Dezember 1993 ein Interview mit Aytek Özel, Vorsitzende des SKD, und einem KDVer im

Fernsehsender HBB ausgestrahlt hatten.

Produzent Erhan Akyıldız und Reporter Ali Tefvik wurden auf eine Anordnung des Generalstabs hin verhaftet und vor ein Militärgericht gestellt – das erste Mal, dass ZivilistInnen in einem Militärgericht der Prozess gemacht wurde. Für Aytek Özel und den KDVer wurden Haftbefehle ausgestellt. Erhan Akyıldız und Ali Tefvik wurden zur Mindeststrafe von zwei Monaten Haft verurteilt, und Aytek Özel, die sich am 8. Dezember 1994 in Ankara dem Militärgericht stellte, wurde zu einem Jahr und 15 Tagen Haft verurteilt. Wichtig an diesem Fall war, dass, nachdem das Staatssicherheitsgericht sich für nicht

Fortsetzung von Seite 1

vierjährigen „Unabhängigkeitskrieg“ unter Führung von Mustafa Kemal Atatürk von Atatürk gegründet. Der neue türkische Staat führte eine Reihe von Reformen durch, um die Macht des Islam zu brechen und die Türkei zu „modernisieren“ – sprich „verwestlichen“: die Einführung des europäischen Kalenders (1926), der Wechsel vom arabischen zu einem auf dem europäischen Alphabet basierendem Alphabet (1928), ein neues Zivil- und Strafrecht basierend auf dem schweizerischen und italienischem Recht (1926), unter anderen. Doch der neue türkische Staat war weit davon entfernt, demokratisch zu sein: „Von der Verkündung des Gesetzes zur Aufrechterhaltung der Ordnung im März 1925 an war die Regierung der Türkei ein autoritäres Ein-Parteien-Regime, und, um es nicht zu gut darzustellen, eine Diktatur.“ (Zürcher)

Doch diese Reformen gingen mit der Schaffung des „Mythos der Militärnation“ (Altınay) einher, mit der Wehrpflicht für Männer als zentrales Element. So schnell wie praktisch möglich – mit der ersten Volkszählung von 1927 – führte die neue türkische Republik die Wehrpflicht ein, und vervielfachte die Truppenstärke von 1922 ca. 78.000 auf 800.000 Soldaten 1939/40. Dies ging einher mit der Schaffung des Mythos des „jeder (männliche) Türke ist als Soldat geboren“ – heute tief in der türkischen Mehrheitskultur verankert.

Bis heute spielt das Militär im öffentlichen und politischen Leben des Landes eine wichtige Rolle. Seit Gründung der türkischen Republik hat das Militär dreimal die Macht im Land übernommen (1960, 1971, 1980), und mehrere „stille Putsch“ durchgeführt, in

denen es der zivilen politischen Elite seinen Willen aufgezwungen hat. Entsprechend der türkischen Verfassung untersteht der Generalstab nicht dem Verteidigungsministerium – er hat sich mit diesem nur abzustimmen.

Die Ereignisse diesen Jahres um die Wahl des neuen türkischen Präsidenten Abdullah Gül – Mitglied der moderat-islamischen Gerechtigkeits- und Entwicklungspartei (AKP) – haben nicht nur den Machtkampf zwischen dem Militär als selbsternannter Hüter der Prinzipien Atatürks und einem an Stärke gewinnenden modernisierten und moderaten Islam in der Türkei deutlich gemacht, sondern auch den Machtkampf zwischen dem Militär und zivilen Institutionen allgemein.

Die kurdische Frage

Der kemalistische türkische Nationalismus ist von der multi-ethnischen Realität in der Türkei weit entfernt. In den letzten Monaten hat das Thema des armenischen Genozids von 1919, und das Wieder-Erstarken der kurdischen Guerilla der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) für Nachrichten gesorgt.

Seit 1980 hat die PKK einen Guerilla-Krieg gegen den türkischen Staat geführt, zunächst mit dem Ziel kurdischer Unabhängigkeit, heute mit dem Ziel von Autonomie innerhalb des türkischen Staates. Das türkische Militär hat darauf mit einem totalen Krieg in den kurdischen Provinzen, dem Ausrufen des Notstandes, und einer Politik der ethnischen Säuberung reagiert. 1999 gelang es der Türkei Abdullah Öcalan, damals Chef der PKK, gefangen zu nehmen. Er wurde zum Tode verurteilt, und die Strafe wurde später in lebenslange Haft unter erschwerten Bedingungen umgewandelt.

Auch wenn das einen

schwerwiegenden Schlag für die PKK darstellte, so hat sich diese mittlerweile davon erholt und sich neu formiert. Die jüngsten Angriffe auf türkischem Gebiet, und die Gefangennahme von acht Soldaten durch die PKK, die in diesem Falle aus dem Norden Iraks heraus operierte, führten zu Spannungen zwischen der Türkei und Irak – und schließlich auch zwischen der Türkei und ihren NATO-Verbündeten, insbesondere den USA und Großbritannien.

Während diese Ausgabe des Zerbrochenen Gewehrs in Druck geht hat die Türkei 100.000 Soldaten an der Grenze zu Irak in Stellung gebracht, bereit in den Irak einzumarschieren, um den „Terrorismus auszurotten“. Erste Luftangriffe auf irakisches Gebiet gab es bereits. Zu Anfang war die AKP-Regierung gegen eine militärische Lösung, doch die Macht des Militärs in der Türkei zwang die Regierung die Position des Militärs zu übernehmen – oder von den durch das Militär dominierten Ereignissen überrannt und an den Rand gedrängt zu werden. Jetzt nimmt die Regierung öffentlich eine extrem harte Position ein. Kurz vor Redaktionsschluss hat die Türkei gerade einen Lösungsvorschlag der irakischen Regierung abgelehnt.

Andreas Speck

Literatur:

Ayşe Gül Altınay: The Myth of the Military-Nation. Militarism, Gender, and Education in Turkey. New York, 2004

Erik Jan Zürcher (ed.): Arming the State: Military Conscience in the Middle East and Central Asia 1775-1925. London and New York, 1999

zuständig erklärt hatte, der Weg frei war für die Aburteilung von ZivilistInnen vor einem Militärgericht.

Auch im Fall von Osman Murat Ülke, dem ersten Kriegsdienstverweigerer, der für seine Verweigerung inhaftiert wurde, ging es bei den ersten Strafverfahren – und den ersten Urteilen – um Artikel 155. Das erste Strafverfahren nach seiner Verhaftung am 7. Oktober 1996 war wegen Artikel 155 – Distanzierung des Volkes vom Militär durch die öffentliche Verbrennung seiner Einberufungspapiere und seine Erklärung als KDVer.

In jüngerer Zeit, seit der sogenannten „Strafrechtsreform“, gab es einige Fälle der Anklage unter dem jetzigen Artikel 318, unter anderem:

- Doghan Özkan, ein Aktivist der KDVer-Plattform des Menschenrechtsvereins (IHD) in Istanbul. Er gab am 12. Dezember 2004 eine öffentliche Erklärung für die Presse ab, und wurde daraufhin am 20. September 2006 zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe wurde später in eine Geldstrafe von 3000 YTL umgewandelt. Über die Berufung ist noch nicht entschieden.
- Perihan Magden wurde wegen ihres Artikels „Kriegsdienstverweigerung ist ein Menschenrecht“, veröffentlicht in Yeni Aktuel am 27. Dezember 2005, wegen Verletzung des Artikels 318 angeklagt. Sie wurde am 27. Juli 2006 freigesprochen, da das Gericht die Meinungsfreiheit höher bewertete.
- Birgul Ozbaris, ein Reporter der Zeitung Ozgur Gundem, wurde wegen sieben verschiedener Fälle der Verletzung von Artikel 318 angeklagt. Insgesamt drohen ihr 21 Jahre Haft.
- Gökhan Gencay, Reporter der Tageszeitung Birgün, wurde aufgrund eines Interviews mit KDVer Erkan Bolat, veröffentlicht am 10. Oktober 2005, wegen Artikel 318 angeklagt. Sein Fall wurde vom Strafgerichtshof eingestellt.
- Halil Savda ist nicht nur wegen seiner Kriegsdienstverweigerung angeklagt, sondern wurde auch wegen Artikel 318 angeklagt, da er vor dem israelischen Konsulat in Istanbul eine Solidaritätserklärung mit israelischen KDVeren verlas.

Es ist eindeutig, dass Artikel 318 (und zuvor Artikel 155) genutzt werden, um die Opposition zum Schweigen zu bringen. Jegliche Kritik am Militär kann potentiell zu einer Anklage und Gefängnisstrafe nach Artikel 318 führen. So ist eine offene Diskussion über die Rolle des Militärs in der türkischen Gesellschaft praktisch unmöglich.

Artikel 318 sieht eine Höchststrafe von zwei Jahren Haft vor, und von drei Jahren in Fällen, wo die „Tat“ mit Mitteln der Presse begangen wird. Im Juni

Artikel 318:

(1) Aktivitäten, Aufforderungen und Empfehlungen, die das Volk vom Militärdienst distanzieren oder entsprechende Propaganda werden mit sechs Monaten bis zu zwei Jahren Haftstrafe bestraft.

(2) Falls diese Straftat durch Medien oder Presse begangen wurde, wird die Strafzumessung um die Hälfte erhöht.

diesen Jahres wurde Artikel 318 aber in den Kreis des türkischen Anti-Terror-Code mit aufgenommen, wodurch Kriegsdienstverweigerung als „organisiertes Verbrechen“ und „gefährlich“ eingestuft wird. Effektiv werden damit die Strafen auf bis zu 4 ½ Jahre Haft erhöht.

Türkische AntimilitaristInnen haben jetzt eine Kampagne gegen Artikel 318 begonnen, mit der Forderung, diesen Artikel abzuschaffen, und anstehende

Verfahren einzustellen. Diese Kampagne verdient Unterstützung.

**REFUSING TO KILL
IS NOT A CRIME!
NO TO ARTICLE 318!**



TURKISH PENAL CODE ARTICLE 318 "ALIENATING PEOPLE FROM MILITARY DUTY"

(1) Persons who give incentives or make suggestions or spread propaganda which will have the effect of discouraging people from performing military service shall be sentenced to imprisonment for a term of six months to two years.
(2) If the act is committed through the medium of the press and media, the penalty shall be increased by half.

Vicdani Red Platformu

vicdaniplatformu@gmail.com



Ehrenliste der Gefangenen

So funktioniert die Liste

Zuerst sind die Namen der Gefangenen aufgeführt (in **Fettdruck**), darauf folgend ihre Haftzeit und dann die Gefängnisadresse mit . Am Schluss steht der Grund ihres Gefängnisaufenthaltes (in *kursiv*).

Spezielle Informationen zu einzelnen Ländern sind ebenfalls *kursiv* gedruckt.

Bemnet Fessehaye (Februar 2005—)
Henok Ghebru (Februar 2005—)
 Sawa Prison, Eritrea

Amanuel Tesfaendrias (März 2005—)
 Wia Prison, Eritrea
Insgesamt befinden sich derzeit neun Zeugen Jehovah's wegen Kriegsdienstverweigerung im Gefängnis. Drei Zeugen Jehovah's sind seit dem 24. September 1994 aufgrund ihrer Verweigerung des Militärdienstes inhaftiert. Alle drei wurden bislang wegen ihres "Verbrechens" nicht angeklagt. Die Höchststrafe für Kriegsdienstverweigerung liegt bei drei Jahren.

Naarajärven vankila, PL 1, 76851 Naarajärvi, Finnland

Tatu Marttila (04/09/07—20/03/08)
 Jokelan vankila/avo-osasto, PL 20, 05401 Jokela, Finnland

Israel

In Israel werden weiterhin KriegsdienstverweigererInnen inhaftiert. Die israelische Praxis der wiederholten bis zu fünfwöchigen Disziplinarstrafen macht es jedoch unmöglich jetzt zu wissen, wer am 1. Dezember in Haft sein wird. Aktualisierungen und neue Informationen finden sich auf der WRI-Internetseite unter <http://wri-irg.org/news/alerts>.

Armenien

Auch wenn Armenien im Jahr 2004 ein Gesetz zur Kriegsdienstverweigerung verabschiedet hat, so werden doch weiter Kriegsdienstverweigerer inhaftiert. Viele KDVer weigern sich ebenfalls, den Ersatzdienst abzuleisten, da dieser vom Verteidigungsministerium kontrolliert wird. Eine Änderung des Gesetzes zur Kriegsdienstverweigerung regelt nun die Strafverfolgung von Verweigerern, die auch die Ableistung des Ersatzdienstes verweigern. Im Mai 2006 haben KDVer der Zeugen Jehovah's sich an den Europäischen Gerichtshof gewandt, aufgrund der Verletzung ihres Menschenrechtes auf Kriegsdienstverweigerung.

Finnland

Auch wenn Finnland derzeit unter dem Druck der UN und anderer internationaler Institutionen steht, so werden doch weiterhin Totalverweigerer inhaftiert und das Land weigert sich, das Gesetz zur Kriegsdienstverweigerung in Einklang mit internationalen Standards zu bringen. Am 1. Oktober befanden sich 20 Totalverweigerer im Gefängnis, doch nur fünf, die am 1. Dezember im Knast sein werden, waren mit der Veröffentlichung ihres Namens einverstanden.

Matias Silmunen (01/10/07—April 08)
 Käyrän vankila, Pappilantie 36, 21370 Aura kk, Finnland

Kristian Valkonen (28/08/07—09/02/08)
 Satakunnan vankila, Huittisten osasto, PL59, 32701 Huittinen, Finnland

Pertti Majander (25/06/07—26/12/07)
 Vilppulan vankila, Kotiniementie 67, 35700 Vilppula, Finnland

Jani Asikainen
(10/07/07—30/01/08)

Puerto Rico

José Pérez González (21519-069)
(5 Jahre – bis 15/01/08)
 CCM Miami, Community Corrections Office, 401 N. Miami Ave., Miami, FL33128, USA

Wurde wegen Verschwörung, Beschädigung von Bundeseigentum und/oder Verletzung von Bewährungsaufgaben am 15. Januar 2003 verurteilt, für Widerstand gegen die US-Bombardierungen auf Vieques, Puerto Rico.

Eritrea

Paulos Eyassu (24/09/1994—)
Negede Teklemariam (24/09/1994—)
Isaac Mogos (24/09/1994—)
Aron Abraha (09/05/2001—)
Mussie Fessehaye (Juni 2003—)
Ambakom Tsegezab
(Februar 2004—)



22. März 2008—NATO Game over: Der militärischen Globalisierung widerstehen!

- ▶ Fünf Jahre nach dem Beginn des Irak-Krieges: ein internationales Aktionswochenende am NATO-Hauptquartier in Brüssel, Belgien.
- ▶ Im Anschluss ein Seminar, organisiert von Bombspotting und War Resisters' International: "Militärische Globalisierung und gewaltfreier Widerstand in Europa".

Interesse? Wende Dich an international@bombspotting.be

<http://vredesactie.be>
<http://wri-irg.org>

Russische Föderation

Igor Sutyagin (15 Jahre)
 163050, Arkhangelsk; Ul. Pirosovaya, d. 27; FGU IK-1, 5 otryad; Russland
Seit dem 27.10.1999 inhaftiert, jetzt wegen Spionage verurteilt wegen der Recherche zu öffentlich zugänglichen Informationen zu Nuklearwaffen. Verurteilt am 7. April 2004.

Südkorea

Im Jahr 2004 haben der Oberste Gerichtshof und das Verfassungsgericht des Landes gegen das Recht auf Kriegsdienstverweigerung geurteilt. Derzeit befinden sich mehr als 1000 Kriegsdienstverweigerer in Gefängnissen, die meisten von ihnen Zeugen Jehovah's. Im November 2006 entschied das UN-Menschenrechtskomitee, dass die Nichtanerkennung des Rechtes auf Kriegsdienstverweigerung eine Verletzung von Artikel 18 des Internationalen Zivilpaktes darstellt. Dennoch werden weiterhin KDVer inhaftiert.

Kim Chisoo (prisoner No. 3498,
13/09/07—13/03/09)
 Seoul Jail, Box 20 P.O.

für den Frieden 2007

Gunpoucheguk Gyeonggi-do, Korea,
437-702

Yoo Minseok (prisoner No. 1535,
17/08/07—17/02/09)

☒ Yeosu Prison / Box 30 P.O. Yeosu-
guk Yeosu-eup, Yeosu-gun Gyeonggi-
do, Korea, 469-885

Jung Jaehoon (prisoner No. 2542,
22/05/07—22/11/08)

☒ Yeongdeungpo Jail / Box 164 P.O.,
Seoulgeumcheonucheguk, Korea,
152-707

Kim Dohyung (prisoner No. 906,
26/01/06—end/12/07, release on parole)

☒ Yeongdeungpo Prison / Box 165 P.O.
Geumcheonucheguk Seoul, Korea,
152-707

Park Chul (prisoner No. 2426,
07/11/06—07/05/08)

☒ Yeongdeungpo Jail / Box 164 P.O.
Seoulgeumcheonucheguk, Korea,
152-707

Song Inwook (prisoner No. 907,
23/11/06—23/05/08)

☒ Yeongdeungpo Prison / Box 165 P.O.
Geumcheonucheguk Seoul, Korea,
152-707

Park Kyungsoo (prisoner No. 1974,
14/12/06—14/06/08)

☒ Seongdong Jail / Box 177 P.O. Song-
paucheguk Seoul, Korea, 138-709

Türkei

*Derzeit befindet sich kein nicht-religiöser
KDVer im Gefängnis. Der War Resisters'
International sind jedoch mehrere Fälle
von Zeugen Jehovahs bekannt, die auf-
grund ihrer religiösen Überzeugung den
Kriegsdienst verweigern.*

*Çağlar Buldu ist derzeit im Militär-
gefängnis von Afyon im Arrest. Vom 28.
April 2005 bis 13. Juli 2006 verbrachte er
bereits 15 Monate im Gefängnis. Er
wurde am 24. September 2007 erneut
verhaftet, und wird voraussichtlich bis 20.
November in Afyon inhaftiert sein, und
danach 43 Tage in einem zivilen Gefäng-
nis eine Reststrafe verbüßen. Eine
Adresse ist der WRI leider nicht bekannt.*

*Bariş Görmez wurde am 22. Oktober
2007 verhaftet, als er sich beim Rekrutier-
ungsbüro meldete. Er ist derzeit bei der
Istanbul Maslak Stadtgendarmerie-Kom-
mandantur im Arrest, und es wird erwar-
tet, dass er bald zu seiner Einheit in
Antalya verlegt werden wird. Derzeit ist
nicht bekannt, wie lange er in Haft
bleiben wird.*

Turkmenistan

*In diesem Jahr hat Turkmenistan erneut
Zeugen Jehovahs aufgrund ihrer KDV
verhaftet – die meisten wurden zu
Bewährungsstrafen verurteilt. Nach einer
im Oktober 2007 verkündeten Amnestie
sind die Bewährungsauflagen bei zwei
Verweigerern weiterhin gültig, was ihre
Bewegungsfreiheit einschränkt.*

*Bayram Ashirgeldyyev und Begench
Shakhmuradov wurden durch die
Amnestie nicht von der Verbüßung der
im Sommer verhängten zwei Jahre auf
Bewährung befreit.*

USA

Helen Woodson (03231-045) (106
Monate—bis 09/09/11)

☒ FMC Carswell, Max Unit, POB 27137,
Ft. Worth, TX 76127

*Antikriegsprotest am Bundesgericht in
Kansas City, Missouri, am 11.03.04,
Verletzung der Auflagen nach der
Haftentlassung vom 9.3.04. Plädierte auf
schuldig zur Verletzung der Auflagen und
vier neuer Anklagen am 18.06.04.*

Joseph Donato (40884-050) (27 Monate—bis
31/01/08)

☒ CCM Philadelphia, 2nd Chestnut St.,
Philadelphia, PA 19106, USA

*Wurde im Dezember 2004 aufgrund
Verweigerung der Zahlung von
Kriegssteuern aus religiösen Gründen
verurteilt.*

Rafil Dhafir (11921-052) (22 Jahre—bis
26/04/22)

☒ FCI Terre Haute, POB 33, Terre Haute, IN
47808

*Verurteilt wegen humanitärer und
finanzieller Hilfe für Menschen im Irak in
Verletzung der US-Sanktionen, Februar
2005.*

Louis Vitale (25803-048) (5 Monate—bis
14/03/08)

Stephen Kelly (00816-111) (5 Monate—bis
14/03/08)

☒ c/o the Nuclear Resister, POB 43383, Tucson,
AZ 85733, USA

*Gebetshafter Landfriedensbruch zur
Überreichung eines Briefes gegen die
offizielle Folterpolitik am US Army
Intelligence Headquarters, Ft. Huachuca,
Sierra Vista, Arizona, am 6. November
2007*

Aktionen

- ▶ Nimm dir am 1. Dezember mindestens eine Stunde Zeit und schreibe mindestens vier Karten an Gefangene.
- ▶ Überzeuge deine Friedensgruppe, Schulklassen oder Kirchengemeinde, eine Karten-Schreib-Session zu organisieren.
- ▶ Baue im Zentrum deiner Stadt einen Infostand auf, veranstalte ein Strassentheater oder mache etwas, was dir sinnvoll erscheint, um Aufmerksamkeit und Interesse zu erwecken

Hinweise zum Verschicken von Karten oder Briefen

- ▶ Karten sollten immer im Umschlag verschickt werden.
- ▶ Gib deinen eigenen Namen und deine Anschrift mit an.
- ▶ Sei mitteilend und kreativ: schicke Fotos aus deinem Leben
- ▶ Schreibe den Gefangenen, wie du dich gegen Krieg und Kriegsvorbereitungen engagierst.
- ▶ Schreibe nichts, was der/dem Gefangenen rger einbringen könnte.
- ▶ Überlege, was du gerne erhalten würdest, wenn du im Gefängnis wärst.
- ▶ Erwarte nicht, dass der/die Gefangene antwortet.
- ▶ Falls deine Karte zurückgeschickt wird, schicke sie an die entsprechende Botschaft in deinem Land, mit der Bitte, sie an den Gefangenen weiterzuleiten.
- ▶ Denke daran - im nächsten Jahr könntest du eine/r von ihnen sein...

Unterstütze unsere Arbeit

Seit 50 Jahren veröffentlicht die War Resisters' International die Namen und Geschichten von Gefangenen aus Gewissensgründen. Helft der WRI, diese Tradition fortzusetzen:

Gib eine besondere Spende für "Gefangene für den Frieden", um die Arbeit im nächsten Jahr zu ermöglichen.

Schicke deine Spende an: Förderverein War Resisters' International e.V., Konto-Nr. 11787613, Kasseler Sparkasse, BLZ 520 503 53. Online-Spende unter <http://wri-irg.org/de/donate-de.htm>.



Kriegsdienstverweigerung in der Türkei

„Patriotischer Dienst ist ein Recht und eine Pflicht jedes türkischen Staatsbürgers“, so Artikel 72 der türkischen Verfassung. Der Militärdienst ist somit scheinbar ein unvermeidbarer Teil des Lebenslaufes türkischer Männer. Der Gedanke, dass ein Mann, der nicht körperlich nicht dazu in der Lage ist, nicht im Militär des Landes dienen würde, kann öffentlich fast nicht zum Ausdruck gebracht werden. Die Türkei als Militärnation und der Mythos des „jeder Türke ist als Soldat geboren“ wurden seit den frühen Zeiten der türkischen Republik sorgfältig aufgebaut, und erst seit kurzer Zeit beginnt dieser Mythos, Risse zu zeigen.

Eine Kriegsdienstverweigerungsbewegung

Im Dezember 1989 erklärte Tayfun Gönül als erster öffentlich seine Kriegsdienstverweigerung. Kurz danach – im Februar 1990 – folgte Vedat Zencir. Beide Erklärungen erhielten einiges an öffentlicher Aufmerksamkeit, und im Dezember 1992 wurde die erste türkische KriegsgegnerInnen-Vereinigung in Izmir ins Leben gerufen. Das war der Beginn von etwas, was vielleicht als Kriegsdienstverweigerungsbewegung bezeichnet werden kann.

In den folgenden Jahren erklärten mehrere junge Männer ihre Kriegsdienstverweigerung, und 1993 fand das Internationale KDV-Treffen in Ören in der Türkei statt, das in der jungen türkischen KDV-

Bewegung zu viel Energie und Enthusiasmus führte.

Zunächst sah sich die Bewegung im wesentlichen Anklagen unter Artikel 155 (jetzt 318 – Artikel auf S. 3) gegenüber, und kein Kriegsdienstverweigerer wurde aufgrund seiner Verweigerung inhaftiert. Das änderte sich erst mit der Verhaftung von Osman Murat Ülke am 7. Oktober 1996 (siehe Spalte). Doch selbst während der Zeit zu der Osman im Gefängnis sass vermied der türkische Staat die Inhaftierung anderer Kriegsdienstverweigerer, selbst wenn einige ihre Verhaftung zu provozieren versuchten.

Im März 1999 wurde Osman Murat Ülke aus dem Gefängnis in ein klandestines Leben entlassen. Seitdem verbrachten mehrere andere Verweigerer einige Zeit im Gefängnis – Halil Savda, Mehmet Bal, Mehmet Tarhan – und wurden Monate später in ein Leben entlassen, das als „ziviler Tod“ angesehen werden muss.

Trotzdem haben bis heute mehr als 60 Personen ihre Kriegsdienstverweigerung öffentlich erklärt, und fordern ein Recht ein, das die Türkei nicht anerkennen will.

Fortschritte?

Zu Anfang war die Entscheidung des EGMR zu Osman Murat Ülke Anlass für die Hoffnung, dass die Situation sich bald lösen ließe. Doch die Entwicklungen der letzten Zeit sind weniger positiv. Dazu

gehört insbesondere die obstruierende Haltung der türkischen Regierung bei der Implementierung der Entscheidung des EGMR im Fall von Osman Murat Ülke.

Doch Ülke's Fall ist nicht der einzige negative Indikator: im Falle eines verweigernden Zeugen Jehovas entschied das Militärberufungsgericht in Ankara am 29. Mai 2007, dass die wiederholte Bestrafung für 'andauernden Ungehorsam' rechtlich unbedenklich ist – in totaler Missachtung der EGMR-Entscheidung im Fall von Osman Murat Ülke. Das Gericht sah noch nicht einmal die Notwendigkeit seine Position im Angesicht des EGMR-Urteils argumentativ darzulegen.

Doch in ihren Mitteilungen an den Europarat zur Implementierung der EGMR-Entscheidung betonte die türkische Regierung, dass derzeit ein Gesetz in Vorbereitung ist, das die Menschenrechtsverletzungen von Osman Murat Ülke und anderen KDVern beenden wird. Bisher kennt niemand diesen Gesetzesentwurf, und es muss betont werden, dass die türkische Regierung nirgendwo von der Anerkennung des Rechts auf Kriegsdienstverweigerung spricht. Es bedarf wohl noch weiterer EGMR-Urteile um die Türkei zu überzeugen, dass Kriegsdienstverweigerung ein Menschenrecht darstellt...

Weitere Informationen:

<http://wri-irg.org/co/turkcampaign-de.htm>

Liste der erklärten türkischen Kriegsdienstverweigerer

1	1989, Dezember	Tayfun Gonul	İSTANBUL	32	2004, 28. Juni	Dogan Ozkan	İSTANBUL
2	1990, Februar	Vedat Zencir	IZMIR	33	2004, 28. Juni	Sinan Dundar	İSTANBUL
3	1993, 16. Januar	Erkan Calpur	IZMIR	34	2004, 5. September	Omer Sezer	ANKARA
4	1993, 16. Januar	Atilla Akar	IZMIR	35	2004, 5. September	Imdat Sanli	ANKARA
5	1993, 16. Januar	Yusuf Dogan	IZMIR	36	2004, 5. September	Ismail Sabanci	ANKARA
6	1993, März	Yavuz Atan	İSTANBUL	37	2004, 5. September	Salih Arikan	ANKARA
7	1994, 17. Mai	Gökhan Demirkıran	İSTANBUL	38	2004, 5. September	Hasan Akyurek	ANKARA
8	1994, 17. Mai	Arif Hikmet İyidoğan	İSTANBUL	39	2004, 5. September	Levent Duranyan	ANKARA
9	1995, 1. September	Osman Murat Ülke	IZMIR	40	2004, 23. September	Ceylan Ozrengin	İSTANBUL
10	2000, 15. Mai	Uğur Yorulmaz	İSTANBUL	41	2004, 4. Oktober	Sahin Ozbay	İSTANBUL
11	2000, 15. Mai	Timuçin Kızılay	İSTANBUL	42	2004, 28. Oktober	Necdet Ozaktin	İSTANBUL
12	2000, 15. Mai	Hasan Cimen	İSTANBUL	43	2004, 26. November	Halil Savda	CORLU
13	2001, 27. Oktober	Mehmet Tarhan	İSTANBUL	44	2004, 18. Dezember	Veli Akdag	IZMIR
14	2001, 27. Oktober	Erdem Yalcinkaya	İSTANBUL	45	2005, 3. Januar	Necati Balbay	LULEBURGAZ
15	2003, 22. Januar	Mehmet Bal	MERSIN	46	2005, 14. Mai	Ferda Ulker	IZMIR
16	2003, 24. Januar	Erkan Ersoz	İSTANBUL	47	2005, 14. Mai	Ayten Demir	IZMIR
17	2003, 24. Januar	Sertac Girgin	İSTANBUL	48	2005, 14. Mai	Yahsan Catak	IZMIR
18	2003, 24. Januar	Emir Uner	İSTANBUL	49	2005, 14. Mai	Hilal Demir	IZMIR
19	2003, 24. Januar	Mustafa Seyhoglu	İSTANBUL	50	2005, 14. Mai	Bulent Bektas	IZMIR
20	2003, 15. Mai	Sami Serkan Kazak	İSTANBUL	51	2005, 14. Mai	Ayse Girgin	IZMIR
21	2003, 15. Mai	Ahmet Cem Ozturk	İSTANBUL	52	2005, 14. Mai	Mehmet Od	IZMIR
22	2003, 20. November	Tugkan Tug	IZMIR	53	2005, 14. Mai	Fikret Yetisener	IZMIR
23	2004, 15. Mai	Mahmut Elkus	İSTANBUL	54	2005, 14. Mai	Eylem Baris	IZMIR
24	2004, 15. Mai	Cemal Karakus	İSTANBUL	55	2005, 14. Mai	Ercan Aktas	IZMIR
25	2004, 15. Mai	Ersan Ugur Gor	İSTANBUL	56	2005, 3. August	Figen	İSTANBUL
26	2004, 15. Mai	Yasar Oner	İSTANBUL	57	2005, 3. August	Erkan Yertutan	İSTANBUL
27	2004, 15. Mai	Inci Aglagul	İSTANBUL	58	2006, 15. Mai	Ahmet Ozdemir	ANKARA
28	2004, 15. Mai	Ebru Topal	İSTANBUL	59	2006, 15. November	İsmail Saygi	İSTANBUL
29	2004, 15. Mai	Yontem Yurtsever	İSTANBUL	60	2007, 19. April	Gökhan Aydın	KOCAELI
30	2004, 15. Mai	Nazan Askeran	İSTANBUL	61	2007, 13. Mai	Ahmet Aslan	İSTANBUL
31	2004, 15. Mai	Hurriyet Sener	İSTANBUL	62	2007, 20. Mai	Özlem Mollamehmetoğlu	İSTANBUL



Der Fall Osman Murat Ülke

Osman Murat Ülke erklärte seine Kriegsdienstverweigerung am 1. September 1995 in Izmir, und verbrannte seine Einberufungspapiere. Erst mehr als ein Jahr später – am 7. Oktober 1996 – wurde er aufgrund eines Haftbefehles basierend auf Artikel 155, „Entfremdung des Volkes vom Militär“, verhaftet. Einmal in den Händen des Militärs wurde er auch an seine Einheit überstellt, wo er jeglichen Befehl verweigerte. Er wurde wiederholt wegen „Ungehorsams“ verurteilt, was zu einer Situation führte, die der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte später als „konstanten Wechsel zwischen Anklage und Zeiten der Inhaftierung“ bezeichnete. Dieser Zustand dauerte 2 ½ Jahre, und danach war Osman Murat Ülke noch immer zur Ableistung des Militärdienstes verpflichtet, und somit zu einem klandestinen Leben gezwungen.

Am 24. Januar 2006 entschied der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte, das diese Behandlung als „ziviler Tod“ angesehen werden muss, und eine Verletzung des Artikels 3 der Europäischen Menschenrechtskonvention darstellt. Die Türkei wurde zur Zahlung von Schadensersatz verurteilt. Obwohl Osman diesen Schadensersatz erhielt, änderte sich die Situation für ihn nicht. Im Juni 2007 wurde ihm ein neuer Haftbefehl zugestellt. Er soll eine Reststrafe, die auf eine Verurteilung von 1999 zurückgeht, absitzen. Damit widersetzt sich die Türkei dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte.

Der Europarat hat bei einem Treffen im Oktober betont, das Urteile des EGMR „im türkischen Rechtssystem direkt anwendbar sind, entsprechend Artikel 90 der türkischen Verfassung“, und hat die Türkei eindringlich aufgefordert, die Verletzung von Osman's Rechten zu beenden. Der Fall ist noch nicht beendet...

Spende an die War Resisters' International

Wie kann an die WRI gespendet werden?

- ▶ per Dauerauftrag, was es für uns einfacher macht, zu planen – wenn wir davon wissen (bitte umseitig ankreuzen). Es besteht die Möglichkeit einer steuerabzugsfähigen Spende oder einer Spende direkt an die WRI.
- ▶ per Kreditkarte – bitte nebenstehendes Formular ausfüllen oder per Zahlung auf unserer Internetseite unter <http://wri-irg.org/de>.
- ▶ per Überweisung in Euros – steuerabzugsfähig innerhalb der BRD – an den Förderverein War Resisters' International e.V., Konto-Nr. 11787613, Kasseler Sparkasse, BLZ 520 503 53
- ▶ per Überweisung in Euros direkt an die WRI: War Resisters' International, Bank of Ireland, IBAN IE91 BOFI 9000 9240 41 35 47
- ▶ per Scheck, Geldanweisung oder Bankanweisung in britischen Pfund, zahlbar an die War Resisters' International

Zahlung per Kreditkarte

Bitte belastet meine Kreditkarte mit dem Betrag von £/US\$/€ (bitte Währung deutlich markieren).

Kreditkarte: Visa/Access/Mastercard /American Express (unzutreffendes streichen)

Kartennummer: _____

Sicherheitscode:

Gültig bis: ____ / ____

KarteninhaberIn:

Unterschrift:

Rechnungsanschrift (falls verschieden von umseitig angegebener Adresse):

.....


Vielen Dank für die Unterstützung!



WRI-Materialienbestellung

Mit diesem Formular kannst Du Materialien der War Resisters' International bestellen. **Sende das ausgefüllte Formular an: War Resisters' International, 5 Caledonian Road, London N1 9DX, Grossbritannien – zusammen mit einem Scheck zahlbar an War Resisters' International in €.** Oder bestelle online unter <http://wri-irg.org/shop/shop-de-eu.htm>. Alle Preise einschliesslich Versandkosten.

Anzahl	Beschreibung	Einzelpreis
_____	1-9 Anstecker 'Zerbrochenes Gewehr' a	€2,25
_____	10-90 Anstecker per 10	€14,00
_____	100 und mehr Anstecker per 100	€117,50
_____	 <i>Housmans Peace Diary 2008 and Housmans World Peace Directory</i> ISSN 0957-0136 ISBN 978 0 85283-266 0	€13,50
_____	Emily Miles: <i>CO Guide to the UN Human Rights System</i> (WRI und Quaker UN Office Geneva, 2000)	€19,00
_____	<i>Resistance and Reconstruction</i> (Institute for Total Revolution, Vedcchi 1988)	€7,25
_____	Devi Prasad & Tony Smythe: <i>Conscription: A World Survey</i> (WRI, London 1968)	€7,00
_____	Peter Brock: <i>Testimonies of Conscience</i> (Privatdruck, Toronto 1997)	€7,00

Anzahl	Beschreibung	Einzelpreis
_____	Brian Martin et al: <i>Nonviolent Struggle and Social Defence</i> (WRI, London 1991)	€10,50
_____	 Mitzi Bales (Hrsg.): <i>Opening Doors to Peace: A Memorial to Myrtle Solomon</i> (WRI, London 1991)	€7,00
_____	Devi Prasad: <i>War is a crime against humanity. The story of War Resisters' International</i> (WRI, London 2005)	€47,00
_____	Bitte füge eine Spende hinzu	€ _____
Gesamtsumme:		€ _____
Name: _____		
Anschrift: _____		
Datum: _____		Unterschrift: _____

Das Zerbrochene Gewehr

„Das Zerbrochene Gewehr“ ist das Rundschreiben der War Resisters International und wird auf Englisch, Spanisch, Französisch und Deutsch veröffentlicht. Dies ist Ausgabe 73, November 2007. Diese Ausgabe des zerbrochenen Gewehrs wurde von Andreas Speck produziert. Besonderer Dank geht an alle, die die Informationen zur Verfügung stellten, die in dieser Ausgabe verwendet wurden. Wenn du Extrakopien dieser Ausgabe des zerbrochenen Gewehrs wünschst, bitte setze dich mit dem WRI-Büro in Verbindung oder downloade es von unserer Website.

War Resisters' International,
5 Caledonian Road,
London N1 9DX, Britain
Tel. +44-20-7278 4040
Fax +44-20-7278 0444
info@wri-irg.org
<http://wri-irg.org/pubs/br76-de.htm>

War Resisters' International Unterstützung und Vernetzung von Widerstand gegen Krieg weltweit Bitte spende noch heute für die Arbeit der WRI – Danke!

Ich möchte die WRI unterstützen:
(bitte mindestens eine Option ankreuzen)

- Ich lege eine Spende an die WRI über £/US\$/€ bei.
- Bitte schickt mir eine Empfangsbestätigung.
- Ich habe umseitig das Kreditkartenformular ausgefüllt.
- (nur in der BRD) Ich habe einen Dauerauftrag an den Förderverein War Resisters' International e.V. über monatlich/vierteljährlich/jährlich € eingerichtet.
- Ich benötige eine Spendenbescheinigung
- Ich habe einen Dauerauftrag auf das Konto der WRI bei der Bank of Ireland über monatlich/vierteljährlich/jährlich € eingerichtet.

Meine Anschrift:

Name: _____

Anschrift: _____

Land: _____

Wohin soll die Spende geschickt werden?

Nur in der BRD:

Förderverein War Resisters' International e.V., c/o Helga Weber, Steinbruchweg 14, 34123 Kassel (für Spendenbescheinigung)

Rest der Welt:

War Resisters' International, 5 Caledonian Rd, London N1 9DX, Grossbritannien

Danke für Deine Unterstützung!